

Herzerfrischend junge Chöre

„Salt o Vocale“ aus dem Schwarzwald und Chor 98 Ommersheim sangen gemeinsam

Sie sind jung und auf ihrem Repertoire stehen Songs der Beatles oder Rollings Stones. Die Chöre „Salt o Vocale“ aus Gernsbach im Schwarzwald und der Chor 98 begeisterten ihr Publikum in Ommersheim.

Ommersheim. Der Chor „Salt o Vocale“ aus Gernsbach im Schwarzwald kam auf Stippvisite ins Saarland und gestaltete bei der Chorgemeinschaft Ommersheim mit dem heimischen Chor 98 ein Konzert der ganz besonderen Art. Beide Chöre passen nicht in die Schablone traditioneller Chöre. Ihre Sänger und Sängerinnen sind relativ jung, ihr Repertoire kaum älter, ihre Dirigenten von herzerfrischender Lockerheit. Auf dem Programm stehen nicht Mendelssohn oder Mozart, Schubert oder Silcher, sondern Songs der Beatles, Rolling Stones und Tremeloes, von John Denver, Carat und Münchener Freiheit.

Hans Berger vom Vorstand der Gastgeber begrüßt nicht einfach das altersmäßig gemischte Publikum, in seiner humorvollen Art stimmt er es auf das Konzert ein. Der Gastchor betritt die Bühne, singt „Once Upon A Time“, Applaus, das Eis ist gebrochen. Spätestens beim Beatles-Song „Yellow Submarine“ erinnert sich manch einer im Publikum: „Ei, das kenn ich doch.“ Alex Krieg am Klavier lässt das „Girl of Ipanema“ swingen, man spürt seine Wurzeln im Jazz, und Salt o Vocale swingt mit.



Der Chor „Salt o Vocale“ aus dem Schwarzwald sang in Ommersheim.

Foto: SZ/Verein

Bei „Mississippi Mud“ wird das Publikum angesteckt, es klatscht den Rhythmus mit. Man merkt, das „Salt“ im Namen steht für Salz, für Würze.

Platzwechsel, Salt o Vocale macht die Bühne frei für den Chor 98. Gleich zu Beginn eine Beatles-Komposition, eine der wenigen von Ringo Starr, Chorleiter Friedel Hary hat sie wie auch alle folgenden Stücke für seinen Chor 98 arrangiert. Moderator Markus Wenzel übersetzt einige der überwiegend englischsprachigen Songs; die Älteren im Publikum, die bisweilen die Englischlastigkeit des Programms kritisieren, sind zufrieden. Es folgen „Si-

lence Is Golden“ und „Monday, Monday“, hier kann der Chor 98 in ausladenden Tonfolgen und eingängigen Harmonien schwelgen. In „Top of the World“ werden in der kleinen Zeitreise die 70er Jahre erreicht – Pause.

Alte Hits neu arrangiert

Wieder steht der Chor 98 auf der Bühne und setzt die Reihe neuer Arrangements älterer Hits fort, diesmal sind auch drei deutschsprachige dabei. „Under The Moon Of Love“ beschließt das Repertoire der Gastgeber. Danach kommt nochmal Salt o Vocale auf die Bühne.

Beim Finale gesellen sich die Sänger vom Chor 98 zum Gastchor auf die Bühne. Alle singen gemeinsam „Hallelujah“, einen Grand-Prix-Siegertitel. Das Finale ist gleichzeitig eine Premiere, denn beide Chöre haben das Stück zwar getrennt geprobt, aber noch nie gemeinsam aufgeführt.

Die Premiere gelingt und rundet ein abwechslungsreiches, kurzweiliges Konzert zweier ungewöhnlicher Chöre ab. Beide freuen sich auf ein Wiedersehen in einer Woche, wenn der Chor 98 auf Visite in den Schwarzwald fährt, um in Gernsbach das Konzert mit Salt o Vocale zu wiederholen. red